

Mosaik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **17 (1990)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Neues Kirchner-Museum

Davos wird kulturell beschenkt

Der Bündner Kurort wird nicht nur in den Besitz der weltweit grössten und bedeutendsten Sammlung des bekannten Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner gelangen, sondern auch zu einem neuen Kirchner-Museum. Die in Vaduz domizilierte Familienstiftung «Benvenuta» hat nämlich nebst der Schenkung dieser Kunstsammlung noch die volle Kostenübernahme für den Bau und die Einrichtung des Museums beschlossen. Die Eröffnung des Museumsneubaus ist für Frühsommer 1992 geplant.

Nach der Mitteilung der Davoser Kirchner-Stiftung liegt der Grund, dass Davos «die Segnungen modernen Mäzenatentums» erfährt, in dem Umstand, dass die Exponenten der Familienstiftung sich durch das Werk Kirchners, der bis zu seinem Freitod im Sommer 1938 die letzten 21 Jahre seines Lebens in Davos verbracht hatte, mit der Landschaft Davos sehr verbunden fühlen. Der langjährige Wirkungsort Kirchners sei deshalb besser als jede andere Stadt legitimiert, die Wechselwirkung zwischen dem Lebens-

und Wirkungsort und dem Werk des Künstlers aufzuzeigen.

Die grosse Kirchner-Schenkung an Davos umfasst zahlreiche Ölbilder, Hunderte von

Führender Expressionist

Der Maler Ernst Ludwig Kirchner, 1880 in Aschaffenburg geboren und 1938 in Davos gestorben (Selbstmord), gehört zu den führenden deutschen Expressionisten. Unter den jungen Malern, die 1905 in Dresden die Künstlervereinigung «Die Brücke» gründeten, ist Kirchner die vielseitigste und genialste Persönlichkeit. 1917 siedelte er in die Schweiz über und lebte bis zu seinem Tod in Davos.

graphischen Blättern (Holzschnitte, Radierungen, Lithographien), Aquarelle, Zeichnungen, Plastiken, Kirchners Skizzenbücher sowie Dokumente. Sie enthält aber auch die umfassendste Bibliothek über den Künstler und sein Werk sowie



Das alte Kirchner-Museum in Davos. (Foto: Keystone)

Heikle Aufgabe für Manz



Hohe Ehre für einen Schweizer Diplomat: Der UNO-Generalsekretär hat den 52jährigen

Chef der Direktion für Verwaltungsangelegenheiten und Ausendienst des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten, Botschafter Johannes Manz (unser Bild), zu seinem Sonderbeauftragten für die Westsahara ernannt. Botschafter Manz wird sein Mandat im Range eines Untergeneralsekretärs voraussichtlich im Sommer 1990 antreten. Damit wird erstmals ein Schweizer eines der höchsten Ämter in der UNO-Hauptorganisation ausüben. – Die Aufgabe von Manz liegt in der Vorbereitung und Realisierung des Friedensplans der UNO für die Westsahara. (Foto: EDA)

eine Sachbibliothek über die bildende Kunst des 20. Jahrhunderts mit nahezu 6000 Bänden. Zudem werden dem neuen Museum zahlreiche Kirchner-Werke aus der persönlichen Samm-

lung des Ehepaars Ketterer, des langjährigen Nachlassverwalters des Kirchner-Werkes und Beraters der «Benvenuta»-Stiftung, überlassen.

Autofreie Kurorte



Frohe Botschaft für ruhebedürftige und umweltbewusste Touristen: Die acht autofreien Kurorte der Schweiz erhalten Zuwachs. Neben Bettmeralp, Braunwald, Mürren, Riederalp, Saas Fee, Stoos, Wengen und Zermatt ist jetzt auch Rigi Kaltbad (unser Bild) in die Gemeinschaft autofreier Schweizer Tourismusorte aufgenommen

worden. Die Vereinigung versteht sich als Interessengemeinschaft mit dem Ziel, nur umweltgerechte Transportmittel anzubieten. In diesen Kurorten dürfen insbesondere keine Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren verkehren; Ausnahmegewilligungen werden sehr restriktiv gehandhabt.

(Foto: M. Bürgi)

Ein einmaliges, unvergängliches Zeugnis Schweizer Geschichte in Silber geprägt.



Silber-Medaillen
999 / 1000
Grösse
30,14 / 32,24 mm

700 Jahre Eidgenossenschaft.

Ein stolzes Jubiläum. Eine dem Ereignis gebührende Medaillen-Serie als Vermächtnis für kommende Generationen. Familien-Erbstücke von bleibendem Wert.

1991 ist das grosse Jubiläumsjahr eidgenössischer Geschichte. Nehmen Sie dieses denkwürdige Datum zum Anlass, sich nach und nach eine Medaillen-Sammlung als sichere und faszinierende Wertanlage zu schaffen. Zum günstigen Preis von nur 55.- SFr + Porto für jede der 27 Medaillen.

Jetzt zum offiziellen Ausgabepreis bei Sir Rowland Hill AG. Sofort lieferbar.

Auf antike Manier mit Patina versehen, damit ihre Schönheit für alle Zeiten erhalten bleibt. In spezieller Sammelkassette zum Betrachten und Aufbewahren. Gratis mit der 4. Medaille.

Jeder Kanton wird auf einer eigenen Medaille geehrt. Die aussergewöhnliche achteckige Form in Verbindung mit dem modernen Design unterscheidet diese Serie von jeder anderen Gedenk-Medaille

Geschenk- Zertifikat

Für jeden Abonnenten der Serie „700 Jahre Eidgenossenschaft“ hält die Sir Rowland Hill AG ein wertvolles Geschenk bereit, das Sie zusammen mit der ersten Medaille erhalten. Eine Nachprägung der ersten 5-Franken-Münze der Eidgenossenschaft von 1850.

Geprägt von der VALCAMBI SA, einer Tochtergesellschaft der Schweizerischen Kreditanstalt.

SIR ROWLAND HILL AG

Gleich ausschneiden und einsenden an
Sir Rowland Hill AG,
Bramenstrasse 5, CH-8184 Bachenbülach

700

BESTELL-WERT-CHECK

700

Medaillen-Serie
700 Jahre Eidgenossenschaft

Ich bestelle hiermit die 1. Medaille der Silber-Medaillen-Serie zum offiziellen Ausgabepreis von Fr. 55.-

Dadurch habe ich Anrecht auf alle Medaillen dieser Serie, die mir in monatlichen Abständen zugesandt werden. Die Sir-Rowland-Hill Garantie schützt mich vor jedem Risiko. *Ich kann die Medaillen innert 10 Tagen zurücksenden. *Ich kann

die weitere Zusendung jederzeit stoppen und gehe somit keine Abnahmeverpflichtung ein. Zusammen mit der ersten Medaille erhalte ich als Abonnent das **wertvolle Geschenk**, mit der 4. Medaille die Sammelkassette gratis.

Vorname / Name: _____

Strasse / Nr.: _____

PLZ / Ort: _____ Land: _____

Ich zahle mit Kreditkarte: American Express Diners Visa Mastercard

Karten-Nr. gültig bis _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

js 5

Sir Rowland Hill AG, Bramenstrasse 5, CH-8184 Bachenbülach, Telefon 01/860 5743



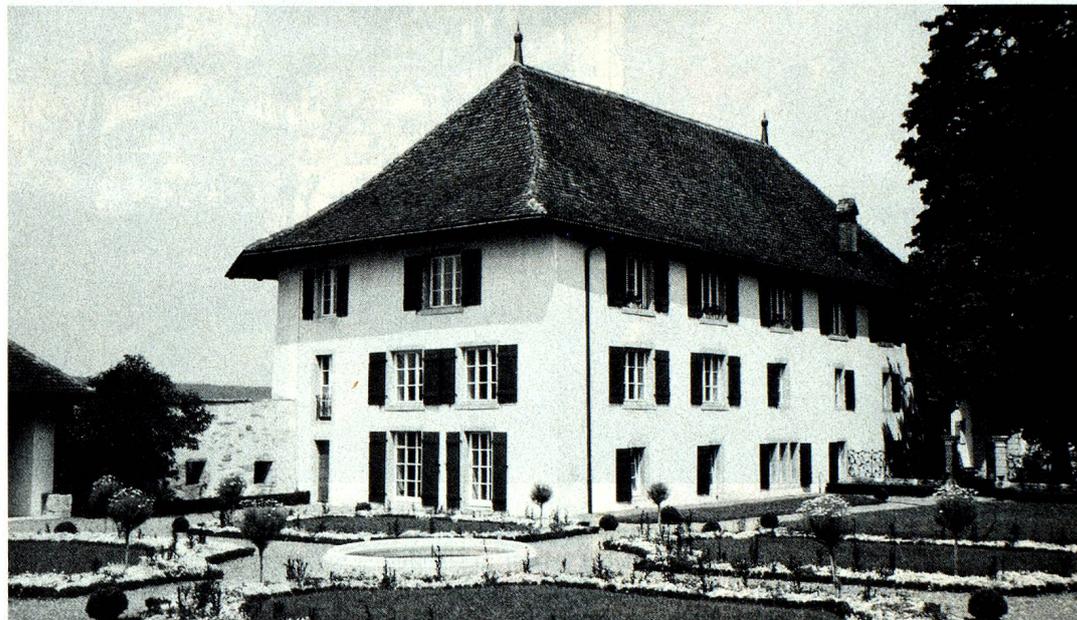
75 Jahre NHG

Das Jubiläumsbuch

Die Neue Helvetische Gesellschaft (NHG) hat zu ihrem Jubiläum Ende 1989 in der Reihe «Schweizer Heimatbücher» ein Werk mit dem Namen «Kritischer Patriotismus» publiziert, das in keinem Auslandschweizerhaushalt fehlen darf.

«Das Auslandschweizerwerk, heute Auslandschweizer-Organisation (ASO), bleibt wohl die sichtbarste Leistung der NHG. Als tragende Institution schweizerischer Politik hat die Tochter der ersten Stunde die Mutter an Bedeutung überholt», schreiben die Autoren des NHG-Jubiläumsbuches. Diese Tatsache dürfte Grund genug für alle politisch interessierten Auslandschweizer sein, sich mit der Geschichte der NHG auseinanderzusetzen; einer Organisation mithin, die sich um die Fünfte Schweiz bleibende Verdienste erworben hat.

Das Buch mit dem klugen Titel «Kritischer Patriotismus» skizziert in überzeugender Weise die 75jährige Geschichte der NHG. «Verständlichkeit, Anschaulichkeit, keineswegs aber Vollständigkeit» war das Anliegen der Autorin Catherine Guanzini und des Autors Peter Wegelin. Besonders hervorzuheben ist die Dreisprachigkeit des Bandes, in dem nicht wie so oft einfach aus dem Deutschen übersetzt wurde, sondern die französischen und italienischen Texte als Originalbeiträge stehen. Die sorg-



Ein Werk der NHG: Stapferhaus auf Schloss Lenzburg. (Foto: Stapferhaus)

fältig ausgewählten Bilder – zum Teil Wiedergaben von schwer zugänglichen Dokumenten –, die klare Gliederung, die Kurzfassung für Schnelleser, die tabellarischen Übersichten und dokumentarischen Einschübe machen aus dem Werk eine gern benutzte Fundgrube zur Zeitgeschichte.

Die 1914 nach dem Prinzip der Überparteilichkeit gegründete NHG war von Anfang an bestrebt, ihre Grundsätze (Beitrag zur verantwortungsbewussten Willensbildung im demokratischen Staat, Vertiefung und Förderung der guten Beziehun-

pen kulturell und staatsbürgerlich zu betreuen. Seit März 1989 ist die ASO bekanntlich eine selbständige Stiftung.

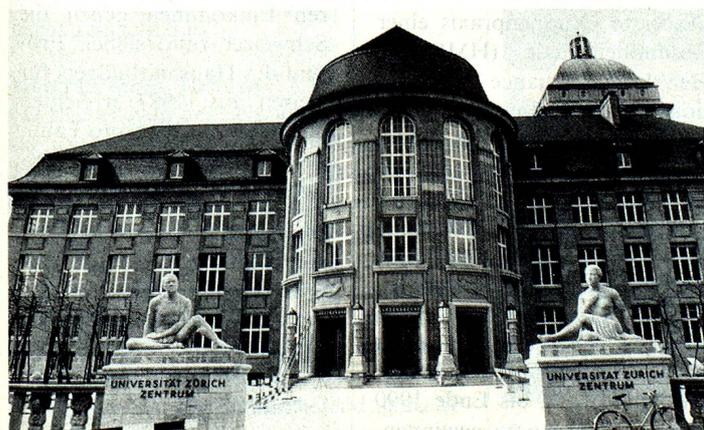
Die ASO ist nicht das einzige Werk, das auf eine Initiative der NHG zurückgeht. Auch das Begegnungszentrum Stapferhaus

gen in einer multikulturellen Gesellschaft, Mithilfe bei der Lösung brennender Landesfragen) auch bei den Schweizern im Ausland zu verbreiten, was schon bald zur Gründung von Auslandgruppen führte. Mit ihrer «Tochter», der Auslandschweizer-Organisation, war die NHG bemüht, diese Grup-

auf Schloss Lenzburg, der Austausch von Schulklassen zwischen der Romandie und der Deutschschweiz und das NHG-Jahrbuch sind wichtige Beiträge der Jubilarin zur Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses. JM

Catherine Guanzini/Peter Wegelin. Kritischer Patriotismus, Patriotisme critique, Patriotismo critico. Neue Helvetische Gesellschaft 1914-1989. Verlag Paul Haupt, Bern (Schweizer Heimatbücher, Band 189). Fr. 29.-. (Das Buch kann beim Auslandschweizer-Sekretariat bezogen werden. Der Versand ist gratis.)

Mehr Freizügigkeit an Universitäten



Die Studierenden in der Schweiz sollen leichter von Hochschule zu Hochschule wechseln können, akademische Grade sollen gegenseitig anerkannt werden. Die Rektoren der acht kantonalen Universitäten und der beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen haben eine entsprechende Konvention unterzeichnet.

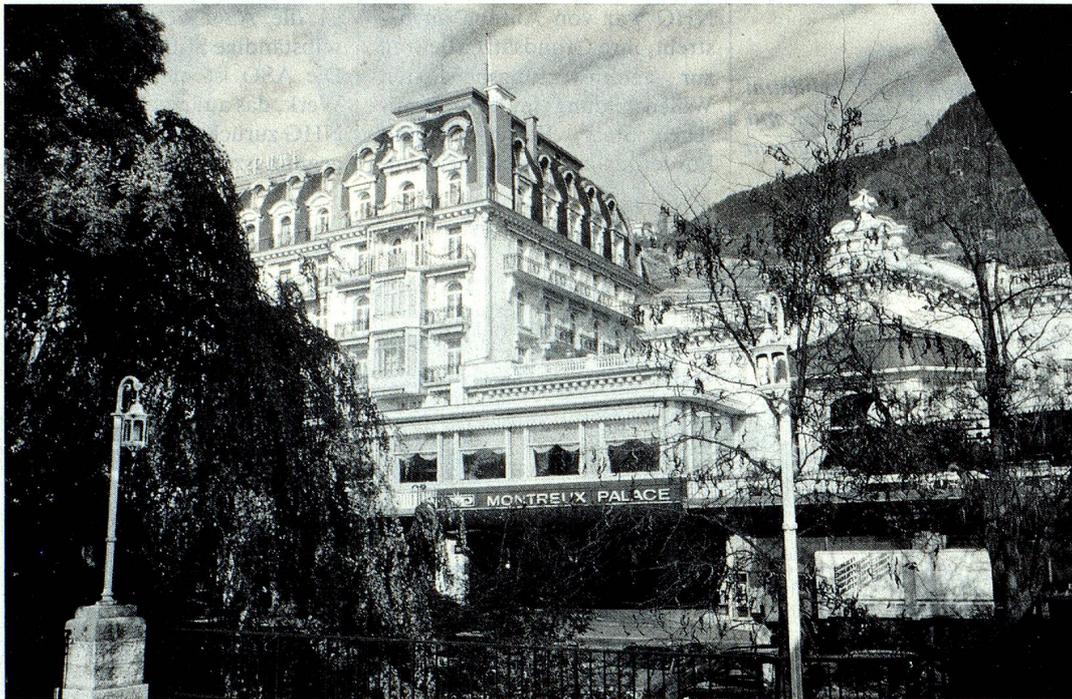
Offen auch für Studierende anderer Hochschulen: die Universität Zürich. (Foto: Keystone)

Tempo 30

Was in verschiedenen Städten vorerst nur diskutiert und abgeklärt wird, ist in Winterthur seit Januar dieses Jahres verwirklicht: Tempo-30-Zonen in Wohnquartieren. Winterthur ist damit die erste Schweizer Stadt, die diese neue Zonensignalisierung eingeführt hat.



Montreux erhält Wakker-Preis



Im Juni wird der Stadt Montreux der Wakker-Preis 1990 verliehen. Der Schweizer Heimatschutz anerkennt damit die Bemühungen der Ortschaft, die vom Tourismus des 19. Jahrhunderts geprägten baulichen

Strukturen zu pflegen. Montreux erlebte seinen prägenden Entwicklungsschub im Hotelbau des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Insbesondere der Bau der grossen Eisenbahnlinien begünstigte den Tourismus stark.

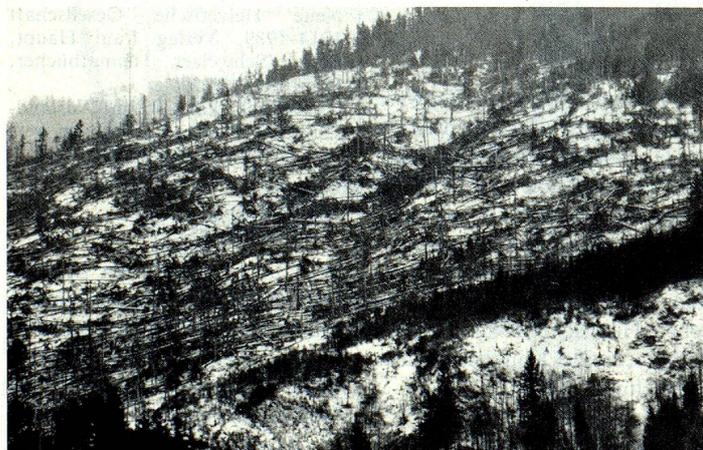
Aus dem daraus entstehenden wirtschaftlichen Aufschwung, zusammen mit dem Stil des Historismus, entstand eine Architektur (unser Bild), die lange Zeit als kulissenhaft abgetan wurde. (Foto: Heimatschutz)

Bannwälder zerstört

Orkanartige Stürme und heftige Regenfälle haben im Februar in der Schweiz vier Todesopfer gefordert und zum Teil verheerende Schäden in der Natur und an Gebäuden verursacht. Die Ko-

sten für die Verwüstungen gehen in die Millionen. Der eidgenössische Forstdirektor Heinz Wandeler erklärte, dass etwa ein Drittel der Jahresnutzung an Holz am Boden liege. Allein die

Waldschäden werden auf mehrere hundert Millionen Franken beziffert. Als besonders gravierend erachtet Wandeler den Schaden, der durch die nicht mehr vorhandene Schutzwirkung des Waldes entstand.



Sturmschäden im Kanton Glarus: Ganze Bannwälder liegen am Boden. (Foto: Keystone)

HMO-Versuch

Die erste Gruppenpraxis einer Gesundheitskasse (HMO = Health Maintenance Organisation) nach amerikanischem Vorbild hat Anfang des Jahres im Kanton Zürich den Betrieb aufgenommen. Zehn Krankenkassen, die in der Interessengemeinschaft für alternative Krankenversicherungsmodelle (Igak) zusammengeschlossen sind, beteiligen sich am ersten HMO-Versuch in der Schweiz. Die Igak hofft, bis Ende 1990 3000 Versicherte zu gewinnen,

die sich für einen Übertritt zum HMO-System entschliessen. - Ziel dieses Systems ist es, durch die Umkehrung von Anreizen kostengünstiger zu arbeiten. Die drei für die Gruppenpraxis in Zürich verpflichteten Ärzte erhalten eine Pauschalentschädigung, verdienen also nicht an den verordneten Behandlungen. Die Versicherten verzichten ihrerseits auf eine freie Arztwahl, zahlen aber tiefere Prämien. Selbstbehalt wird nicht erhoben, und Frauen und Männer zahlen gleiche Prämien.

Telegramme

■ **Pressekonzentration** geht weiter: Das grosse Zürcher Medienunternehmen Tages-Anzeiger AG übernimmt 49 Prozent des Kapitals und der Stimmen der Berner Zeitung AG.

■ **Frauen erobern eine weitere Männerdomäne:** Anfang 1991 werden erstmals Frauen als ausgebildete *Grenzwächterinnen* an den Schweizer Grenzen stehen.

■ **Die ständige Wohnbevölkerung** der Schweiz wächst und wächst: Anfang 1990 erreichte sie 6 673 200 Personen. Das sind rund 53 000 oder 0,8 Prozent mehr als vor Jahresfrist.

■ **Die Schweiz gehört zu den reisefreudigsten Nationen:** Unabhängig vom verfügbaren Einkommen geben die Schweizer rund sieben Prozent des Haushaltbudgets für Reisen aus. 1987 erreichten die Reiseausgaben pro Familie fast 5000 Franken, insgesamt 12,3 Milliarden.

■ **Der Stromverbrauch** in der Schweiz kletterte trotz Sparappellen 1989 auf Rekordhöhe: Er stieg um 2,7 Prozent auf einen Höchststand von 45,5 Milliarden Kilowattstunden.